

Hintergrundinformationen zu Josua 7,1-25

Achans Diebstahl

Personen

- Josua
- Achan und seine Söhne und Töchter
- Volk Israel
- Bewohner von Ai

Ort

Ai

war für Israel das nächste Hindernis auf dem Weg zur Eroberung des Landes.

Ai lag ca. drei km von Bethel entfernt und beherrschte die Hauptroute von Gilgal ins Landesinnere.

Zeit

Etwa im 13. Jh. v. Chr.

Ereignis

Die Stadt Jericho ist gefallen und vernichtet.

Josua trifft seine eigenen Vorbereitungen, um weiter ins Landesinnere vorzustossen.

Er schickt Kundschafter nach Ai (ohne vorher mit Gott darüber zu reden).

Auf deren Lagebeurteilung hin führt er den Angriff nur mit ca. 3'000 Mann aus, wird in die Flucht geschlagen und verliert 36 Mann.

Gott zeigt Josua den Grund: "Gesündigt hat Israel!"

Darum hat sich Gott zurückgezogen. Die Sünde Achans wird aufgedeckt und gerichtet.

Ein erneuter Vorstoss nach Ai wird erfolgreich abgeschlossen, die Stadt eingenommen und verbrannt.

Wie sündigte Achan?

- Er war ungehorsam gegenüber Gottes Gebote
- Er hat Gott bestohlen (V20)
- Er hat verheimlicht (V21)

Seine Sünde hatte Folgen für das ganze Volk (die Niederlage und den Verlust von 36 Menschenleben) und für seine Familie (sie wurde ausgerottet).

Warum konnte Gott den Israeliten den Sieg nicht geben?

- Eigene Kampfstrategie
- Verliessen sich auf den Sieg von Jericho
- Waren nicht wachsam

Kern / Persönliche Anwendung

**Sind wir wachsam genug, um die drei Schritte zur Sünde zu vermeiden?
Sehen - Begehren - Nehmen!**

Begriffserklärungen

V1 Bann, Gebanntes gehört Gott.

Es wird normalerweise im Tempel als Weihegeschenk an Gott, dem Heiligtum zur Verfügung gestellt oder dem menschlichen Gebrauch entzogen und deshalb entweder total oder teilweise vernichtet.

Der Bann bedeutet den Verzicht auf Beute.

Alles gehört Gott, wenn davon etwas genommen wird, ist Gott bestohlen.

Darum entbrannte der Zorn Gottes.

Die Ahnentafel wird genannt, weil auch in frommen Familien und Sippen Unrecht vor der Tür lauert.

Treubruch = Gott das Vertrauen und den Gehorsam verweigern. Es herrschte die Angst, zu kurz zu kommen.

V21 Mantel aus Schinar (d.h. Babylonien) muss besonders wertvoll gewesen sein.

200 Schekel Silber sind ca 2'910 Gramm; für zwei Schekel kann man einen

Widder kaufen und für 50 Schekel 220 kg Gerste

50 Schekel Gold sind ca. 818 Gramm.

Achan muss also in einem Palast gewesen sein, wo solche Schätze zu finden sind.

Achans Diebstahl

Josua 7,1-25

Leitgedanke Lerne richtig zu sehen!

Merkvers Ich habe den Herrn allezeit vor Augen;
Weil er zu meiner Rechten ist, wanke ich nicht.
Psalm 16,8

Einstiegsmöglichkeiten

Grössere:

Gruppenarbeit

Sucht andere Wörter für „BEGEHREN“

Hindernis-Stafette um die Wörter an die Tafel zu schreiben.

Welche Gruppe hat die meisten Wörter geschafft?

Was geht all diesen Wörtern „voraus“?

Man hat etwas gesehen, das man gerne möchte!

Ich denke, dies ist allen von uns bekannt.

Wie schnell geht es, dass man sich das begehrte dann nimmt?

Und warum nimmt man es?

Evtl. Austauschen.

Wo muss man nun mit dem geistlichen Augen-Training beginnen?

Hier zwei Beispiele:

Anspiel

1. Person Steht vor Bild, mit etwas das sie gerne hätte und
beginnt zu trainieren:
Ich begehre dies nicht – nein ich begehre dies nicht –
nein ich begehre dies nicht – nein ich begehre dies
nicht,.... etc.

2. Person Steht vor Bild, mit etwas das sie gerne hätte und
beginnt zu trainieren:
Ja, ich hab es nun gesehen,
aber ich schaue wieder weg.

Welches Training hat grössere Erfolgchancen? (= 2.)

Eigenes Beispiel von etwas Sehen und was daraus resultiert, wenn
man es sich soooooo lange anschaut.

Dann kommt das BEGEHREN!

In der heutigen Stunde gibt es eine „Fitnessübung“:
Wie fit ist dein Auge?

Beim Lernen des wichtigen Verses nützen wir gleich unsere Augen und brauchen sie auf verschiedene Weise:
linkes Auge schliessen – lesen
rechtes Auge schliessen – lesen
etc.

Ich sehe immer auf den Herrn. Er steht mir zur Seite, damit ich nicht falle. Psalm 16,8

Gott zeigt uns in seinem Wort, was alles aus dem „nicht richtig sehen“ entstehen kann!

Einstieg für Jüngere:

Beispielgeschichte evtl. mit einer Handpuppe, diese hat etwas gesehen und will dies nun unbedingt, sie stiehlt es dann.

Wie fühlt sich der, der es nicht mehr hat?
Wie ist es wohl dem zu mute, der gestohlen hat?

Was würdet ihr machen, wenn ihr merkt:
Was ich gemacht habe, ist nicht richtig?

Was könnte man machen, wenn uns etwas gefällt und wir versuchen, es nicht zu nehmen?

Jesus bitten, uns zu helfen, dass wir es nicht tun.
Wir könnten es uns auf den Geburtstag wünschen, dann können wir uns vielmehr darüber freuen.

Spiel

5-6 Gegenstände liegen auf einem Tuch.
Die Kinder schauen sich diese Dinge an.
Ein Kind geht vor die Tür, ein anderes nimmt einen Gegenstand weg und versteckt ihn bei sich.
Das Kind kommt herein, findet heraus welcher Gegenstand fehlt und ratet 3x, wer ihn wohl hat.

Überleitung in die Lektion

Wir lernen jemanden kennen, der hat auch etwas gesehen, das er unbedingt haben wollte!

1.) Achan's Diebstahl (Jos 7,1)

- Unser Mann (Achan) klettert über zertrümmerte Mauern und steht plötzlich in einem ehemals vornehmen Haus.
Was es da alles gibt! „Das waren ganz reiche Leute. Nicht so wie ich“, denkt er. Je länger er sich umschaute um so mehr gibt es zu sehen.....!
- „Es wäre schön, so etwas für mich zu haben“, denkt Achan.
Er sieht einen wunderschönen Mantel, dann noch Silber und Gold.

---> Wort SEHEN und Auge auf Whiteboard schreiben/zeichnen.

- Hast du bereits gemerkt, wie wenig „Augentraining“ dieser Mann bisher gemacht hat? Keins – er merkt nicht, wie wichtig es ist, wegzusehen.
- Denn unser Mann ist nicht einfach so über diese Mauer geklettert – nein, er hat einen Auftrag von Gott bekommen.
Er lautete: Alles soll vernichtet werden, lass dich nicht „gloschte“ von den tollen Sachen.
Für Gott soll er ins Lager bringen: Gold, Silber, sowie Gegenstände aus Bronze und Eisen.
- „Ach, das merkt doch niemand, wenn ich da etwas nehme,....“ und vorsichtig, nach allen Seiten schauend, ob es niemand merkt, stiehlt er diese Sachen.
- Warum nahm er diese Sachen, die doch Gott gehören?
Er will reich sein, will nicht zu kurz kommen,.... „es het en gloschtet“.

---> Wort BEGEHREN und Herz auf Whiteboard schreiben/zeichnen.

- Was hätte Achan dann tun können?
Obwohl er sich nach allen Seiten umschaute, vergisst er eines. Er vergisst auf Gott zu sehen! Hätte er doch richtig „weggeschaut“ oder das Augenlid geschlossen und gebetet:
Herr hilf mir, dass ich's lassen kann! Gott hätte ihm so gerne geholfen.
- Warum weiss ich, dass Gott ihm beim „Wegsehen“ helfen würde? In 1Kor 15,57 steht:
Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus!
Oder in unserem heutigen Satz verspricht Gott: „du wirst nicht wanken“!
„Augentraining“ ist ganz wichtig! Vergiss es nicht!
Lerne „wegzusehen“, damit du nicht sündigst!
- Doch Achan will unbedingt diese Sachen haben. Er denkt nicht daran, dass Gott ihn sieht, so verschwindet er eilig mit seiner Beute.

---> Wort NEHMEN und Kleid auf Whiteboard schreiben/zeichnen.

- Achan sieht, begehrt, nimmt.
Ist es dir auch schon so ergangen? Wir sehen etwas, wollen es haben und nehmen es. So läuft es bei uns auch manchmal.
- Was kannst du tun, damit du nicht stehlen musst?
- Aber was tut Achan?

Bild JA 4.1

- In seinem Zelt hebt er ein Loch aus und legt zuerst alles Silber und Gold hinein, dann den Mantel und bedeckt alles wieder mit Erde.
- „So, niemand findet dies,“ denkt Achan!

NIEMAND? Oh doch, denn vor Gott ist nichts verborgen.

2.) Keinen Sieg in Ai (Jos 7,2-9)

- Die Israeliten freuen sich riesig über ihren Sieg von Jericho. Was haben wir doch für einen mächtigen Gott, denken sie.
- Nicht weit von Jericho entfernt liegt Ai, die nächste Stadt, die sie erobern wollen.
- Mutig, durch das Erlebte, befiehlt Josua ein paar Männern: "Geht, schaut euch Ai an, ich will wissen, wie stark die sind!"
- Es dauert nicht lange, und schon sind die Männer zurück und melden Josua: "Du musst nicht alle Soldaten nach Ai schicken. 2'000 – 3'000 genügen." Mutig ziehen 3'000 Soldaten los. Sie sind sicher, dass sie Ai ohne Problem erobern.
- Aber als Josuas Männer nahe bei der Stadt sind, stürmen die Soldaten des Königs von Ai auf sie los.

Bild JA 4.2

- Voller Schrecken fliehen Josuas Soldaten den Abhang hinunter. Sie rennen so schnell sie können, aber die Soldaten von Ai holen die letzten ein und töten 36 Männer.
- Die anderen Soldaten von Josua erreichen das Zeltlager. Jetzt sind die Israeliten sehr erschrocken und entmutigt.
- Warum hat Gott ihnen den Sieg nicht gegeben? Warum konnten sie Ai nicht einnehmen (erobern)?
- Auch Josua möchte es wissen.

Bild JA 4.3

Er zerreisst seine Kleider. Damit zeigt er, wie es in seinem Herzen aussieht: zerrissen vor Schmerz.

Aber Josua gibt nicht auf, sondern er betet zu Gott:

Direkt aus der Bibel vorlesen: Josua 7,7-9: „Ach Herr, warum hast du uns über den Jordan geführt? Um uns zu töten? Oh, wären wir doch auf der anderen Seite geblieben...“

- Josua macht es richtig. Er schüttet sein Herz vor Gott aus. Josua ist auch nur ein Mensch wie wir. Er weiss nicht, was Gott gesehen hatte. Denn nur Gott sieht alles.

3.) Sünde ist das Hindernis (Jos 7,10-12)

- "Steh auf! Warum liegst du so auf dem Boden? Die Israeliten haben gesündigt. Sie sind mir nicht gehorsam geblieben und haben von den verbotenen Sachen genommen, es verheimlicht und die Beute im Zelt versteckt!" sagt Gott.
- Josua weiss jetzt:

"SÜNDE" (gross auf Whiteboard schreiben)

ist der Grund, weshalb sie die Stadt Ai nicht erobern konnten.

- Auch jemand, der Gott gehört, kann noch sündigen.

Beispiel

Du siehst etwas, was dir gefällt - und hast ganz vergessen, was du vorher trainiert hast! Du schaust es so lange an, bis du es begehrst (willst es unbedingt haben) und nimmst es.

Was jetzt? Gott weiss, was du getan hast. In Sprüche 28,13 steht: Wer seine Schuld verheimlicht, dem wird es nicht gelingen, wer sie aber bekennt und lässt, der wird

Barmherzigkeit erlangen. Gott wartet nur darauf, dass du ihn um Vergebung bittest. Bleibe also nicht beim Verheimlichen!

- Gott sagt zu Josua ganz deutlich: "Die Israeliten haben gesündigt. Darum können sie den Feind nicht besiegen und müssen vor ihm fliehen. Ich werde nicht mit euch sein, wenn ihr das Gestohlene nicht aus eurem Zeltlager entfernt und vernichtet!"

4.) Die Schuld wird aufgedeckt (Jos 7,13-21)

- Josua will auf keinen Fall, dass Gott nicht mehr mit ihnen geht. Aber wie soll er den Schuldigen finden?
Im Zeltlager leben mehrere hunderttausend Israeliten. Aber Gott weiss und sieht es, auch wenn das Gestohlene noch so gut versteckt ist.
- "Steh auf und befehl dem Volk: Wascht euch und eure Kleider. Trennt euch von allem, was mir nicht gefällt. Sag ihnen auch, gestohlene Sachen sind im Zeltlager versteckt. Solange ihr diese Sachen nicht wegtut, könnt ihr keinen Sieg haben über die Feinde. Morgen früh sollen sich alle versammeln, dann sollt ihr das Los werfen, und welchen es treffen wird, der ist der Schuldige. Er muss bestraft werden, schliesslich ist er schuld!"
- Josua steht sofort auf und tut, was Gott ihm befohlen hat. Er versammelt das ganze Volk und lässt das Los werfen, und der Dieb ist gefunden. Es ist Achan.

Bild JA 4.4

- Mit gesenktem Kopf steht Achan da. Es ist ganz still. Plötzlich hört man Josuas Stimme:
- "Mein Sohn, gib doch dem Herrn, dem Gott Israel die Ehre und gib es zu, was du getan hast. Verbirg es nicht."
- Jetzt kann Achan es nicht mehr verstecken. Gott hat es aufgedeckt, weil er alles sieht.
"Es ist wahr", gesteht Achan, "ich habe gesündigt gegen Gott. Ich sah einen kostbaren Mantel, etc. ich begehrte es, und ich nahm es. Es ist in meinem Zelt."

5.) Achan wird bestraft (Jos7,22-26)

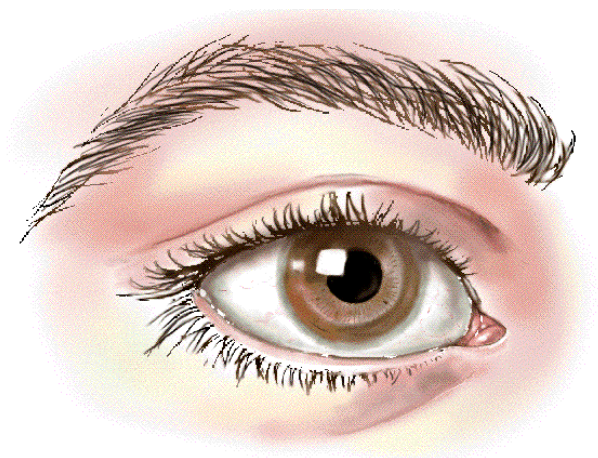
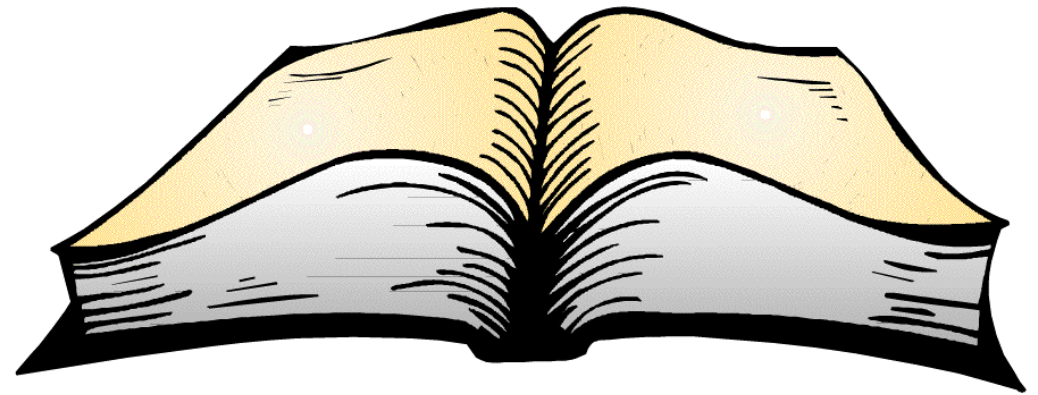
Bild JA 4.5

- Josua sendet sofort Männer in Achans Zelt. Sie finden alles, wie Achan es gesagt hat, und bringen es zu Josua.
- Nun ist es ganz sicher: Achan ist der Dieb und muss bestraft werden. Er muss sterben.

Bild JA 4.6

- Warum wurde Achan so hart bestraft?
- Ich denke, Gott will jedem zeigen, wie schlimm Sünde ist und welche Folgen Sünde hat.
- Darum möchte ich dir Mut machen, deine Augen zu trainieren.
Du hast „Gspändli“, die etwas haben, was du nicht hast. Lerne also ganz bewusst deine Augen zu gebrauchen und bitte den Herrn, dir dabei zu helfen. Gerade so wie es in unserem Satz heisst:
Ich habe den Herrn allezeit vor Augen; Weil er zu meiner Rechten ist, wanke ich nicht. Psalm 16,8

*Ich habe
den Herrn
allezeit*



vor Augen;

*Weil ER
zu meiner Rechten ist,
wanke ich nicht.*

Psalm 16, Vers 8